

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 5 (1792)

Heft: 40

Artikel: An den Frieden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bestellt) mein Geräthe an Ort und Stelle gebracht ;
 meine Bekannten mit einem Besuche belästiget -- doch
 nein , ich irre mich , zuerst , und wie konnt' es an-
 ders seyn ? — zuerst dacht' ich an dich , mein Gabi ,
 und schrieb , was folgt .

An den Frieden.

Wohin , wohin , du Himmelsohn , o Friede ?
 Was soll der sonnengewandte Blick :
 Willst du des Menschenumgangs müde ,
 In deine Heimat schon zurück ?

„Ich will zurück . Zwar rinnt die Abschiedszähre .
 Doch ach ! ich muß ; denn schau umher :
 Die mir errichteten Altäre
 Sind leer -- von Opfersämmen leer .

Erhoben haben sich zum Menschenwürgen
 Die Erdensöhne ohne Zahl .
 Krieg donnerts schrecklich von Gebürgen ,
 Krieg ! Hallts entsetzlich nach im Thal .

Der Mordgeist kommt in dumpfen Schwefeldüften ,
 Sein Auge rollt in rother Glut .
 Ein Wetter brüllt um seine Hüsten ,
 Und seine Sole steht im Blut .

Siehst du das schwarze Ungeheuer ?
 Es kommt , es kommt der Welt zum Fluch ,
 Und lockt den Adler , Weib und Geyer
 Mit der Gemordeten Geruch .

Ich kann nicht sehn ergrimmter Krieger Haufen ,
 Kann nicht die blaue Mutter sehn ,
 Nicht Wittwen sich die Haare rauffen .
 Und Waisen ohne Hilfe flehn .

Kann nicht die Tempel Gottes rauchen sehen,
Und ach ! den armen Landmann nicht
Vor der zerstörten Hütte stehen
Mit Gram zerrissenem Gesicht.

Drum fleg ich auf im Schimmer ew'ger Jugend
Zu Gott , der segnend auf mich blickt ,
Bis er gereizt durch eure Jugend ,
Mich wieder auf die Erde schickt.

Auslösung des letzten Räthsels. Die Bibliothek.

Neues Räthsel.

Es kommt , um wieder fortzugehn.
Vald ist es schwer belastet ;
Vald trägt es nur der Liebenden
Mondsücht'ge Seufzerchen —
Das Ding , das niemal rastet ,
Läuft schnell dahin mit sechszehn Füssen ,
Und pflegt den fernen Freund zu grüssen.
Sechsfüßig nur erscheint es auch ,
Ein Vorderpaar , ein Hinterpaar ,
Das Dritte hängt nach altem Brauch ,
Am Rücken. — Ihm hofiert die Schaar
Der Handelsleute. — Keine Lunge
Hat es , viel minder eine Zunge :
Und doch thut es getreulich kund ,
Was sich erträugnet auf dem Erdenrund.